

Unterschichten einer Chloroformlösung mit konz. H_2SO_4 (Tschirch)

Substanz	tritt auf	Zone Farben der Zone		Chloroform		Fluoreszenz	Chloroform auf Zusatz von mehr CHCl_3 nach 2 Tagen
		beim Auftreten	nach 24 Std.	nach 24 Std.	nach 2 Tagen		
Phytosterin . .	nach $\frac{1}{4}$ Std.	orange	braun-orange	blaß violett	gelbbraun	gering	oben gelb, unten hellbräunlich
α -Chicalban .	nach $\frac{1}{4}$ Std.	gelb	orange	schwach rosa	schwach violett	meergrün	oben schwach violett, unten hellbräunlich
β -Chicalban .	"	"	hell-orange	farblos	schwach violett	"	oben farblos, trübe, unten farblos, klar
β -Chicalban mit alkohol. Kali behandelt	"	schwach gelb	rotorange	hellbräunlich mit schwach rosa Schimmer	violett	dunkelgrün	oben violett, unten braun
γ -Chicalban .	sehr spät	gelb	hellbräunlich	trübe, farblos	farblos	keine	oben klar, farblos, unten schwach violett
Chicalfluavil .	sofort	orange	braun-orange	hellbräunlich	schwach rosa	grün	—
Chicalbanan	sehr spät	—	schwach gelb	farblos	farblos, trübe	keine	oben trübe, unten klar

Ueber Keton-Ammoniakverbindungen.

Von Carl Thomae, Gießen.

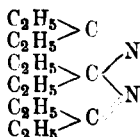
3. Mitteilung.

Diäthylketonammoniak.

(Eingegangen den 22. V. 1905.)

In einer mit trockenem Ammoniak gesättigten Mischung aus einem Teil Diäthylketon und zwei Teilen Alkohol, die drei bis vier Wochen, vor Licht geschützt, gestanden hatte und während dieser Zeit öfter mit Ammoniak nachgesättigt worden war, hatte sich eine basische Verbindung gebildet. Dieselbe wurde ohne Erwärmung auf flachen Tellern verdunstet und stellte im ammoniak- und ketonfreien Zustand ein farbloses, an der Luft gelb werdendes Oel dar.

Diäthylketonammoniak löste sich wenig in Wasser und besaß die Konstitution:



Vor der Analyse wurde die Base genügende Zeit in einen dunkel aufbewahrten Exsiccator gestellt.

0,1045 g Substanz: 0,2883 g CO₂; 0,1193 g H₂O
 0,1067 " " : 0,2944 " " ; 0,1225 " "
 0,2060 g Substanz: 21,1 ccm N bei 16° und 752 mm
 0,2085 " " : 20,7 " " " 15° " 753 "

Berechnet für C ₁₅ H ₂₀ N ₂ :		Gefunden:	
C	75,53	75,24	75,25
H	12,69	12,69	12,76
N	11,78	11,82	11,52

Ein Diacetonamin analoger Körper C₁₀H₂₁NO hätte verlangt 8,20 % N,
 eine dem Triacetonamin entsprechende Verbindung C₁₅H₂₀NO 5,87 " "
 ein Iminokörper C₂H₅·C(NH)·C₂H₅ 16,49 " "

30 g Reaktionsflüssigkeit, die ³/₄ Jahr gestanden und ursprünglich ungefähr 10 g Keton enthalten hatten, hinterließen beim Verdunsten 1 g Rückstand.

Dies entspricht etwa 10,84 % der theoretischen Ausbeute.

Chlorid des Diäthylketonammoniak.

Eine ätherische Lösung von ammoniakfreiem Diäthylketonammoniak wurde unter Abkühlen mit Salzsäuregas enthaltendem Aether versetzt. Hierbei fiel das chlorwasserstoffsäure Salz der Base als weißer, außerordentlich hygroskopischer Niederschlag aus.

Andere Salze des Diäthylketonammoniak

waren bis jetzt in zufriedenstellender Weise nicht zu gewinnen. Das in ätherischer Lösung dargestellte Pikrat hatte wenig erfreuliche Eigenschaften und wurde nur in schmieriger Form erhalten. Löste man die Base in verdünnter wässriger Salzsäure und gab Platinchlorid zu, so krystallisierte infolge eingetretener Spaltung des Ketonammoniaks nur Platinsalmiak aus.

Herrn cand. chem. W. Müller in Göttingen bin ich für die Ausführung der beiden Kohlenstoff-Wasserstoffbestimmungen zu Dank verpflichtet.

Dieselbe Konstitution wie Diäthylketonammoniak und Methyläthylketonammoniak¹⁾ besitzt auch Methylpropylketonammoniak, das auf meine Veranlassung von Herm. Lehr dargestellt wurde.

) Archiv der Pharmazie 1905, 294.